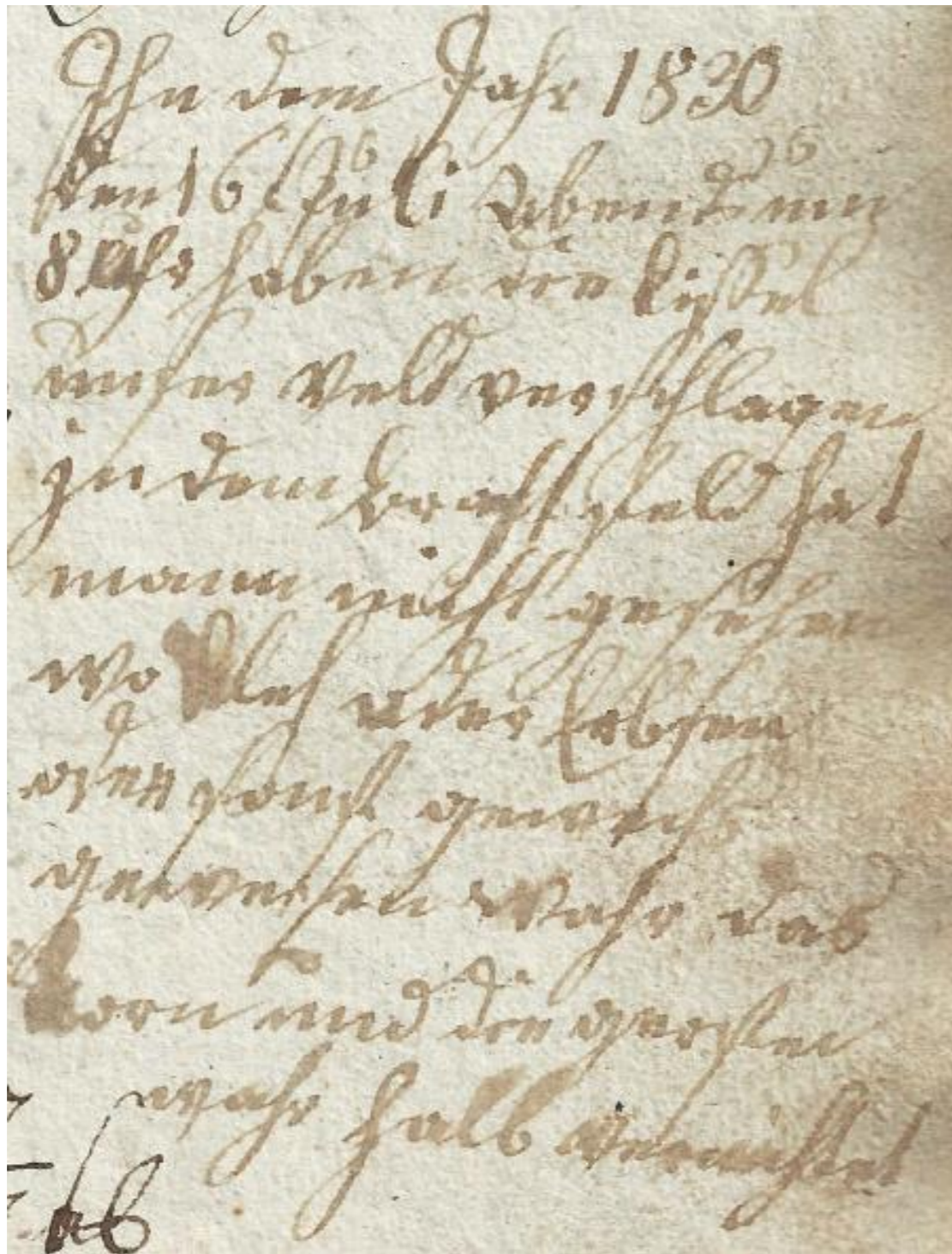

Genoacht Glaaweg!

AUSSPRUCH EINES LEUSTÄDTER BEOBACHTERS BEIM ANBLICK DES UNWETTERS ÜBER GLAUBERG

Erinnerungen an ein Starkregenereignis 1830



„Ihn dem Jahr 1830 den 16. Juli abends um 8 Uhr haben die Kißel unser Veld verschlagen. In dem ...feld hat mann nicht gesehen wo Kleh oder Erbsen oder sonst Gewächs gewachsen wahr. Das Korn und die Gersten wahr halb vernichtet.“

Tagebucheintrag
Johann Heinrich Völker III (1802-1881)

Erinnerungen an ein Starkregenereignis 1830

„Der Hagelschaden, von dem die hiesige Gemarkung am 16. Juli 1830 hart betroffen worden ist, durch Hagel und starke Regengüsse, wodurch Wasserströme sich von den Bergen herabstürzten und alle Halmfrüchte und sonstigen Gewächse ganz und gar zerstört, auch die Obstbäume stark beschädigt und die Kartoffeln in ihrem Wachstum gestört wurden, wodurch also die ganze Jahresernte bis auf Weniges vernichtet ward.

Zum Andenken an diesen Tag schwerer Heimsuchung Gottes wird alljährlich am 16. Juli im Morgengottesdienst eine Gedächtnispredigt gehalten und der ganze Tag wird für einen Feiertag angesehen und gefeiert.

Der gnädige Gott wolle die Gemeinde vor einer ähnlich schweren Heimsuchung in Gnaden bewahren und seine schützende Hand allzeit über unsere Felder halten und daß sie wohlbewahret bleiben vor jeglichem Schaden und der Segen Gottes die Gemeinde bewege, den herrlichen Namen Gottes zu preisen.“

Eintrag im Glauberger Kirchenbuch von 1830

Erinnerungen an ein Starkregenereignis 1830

*„Für uns Glaubberger hat der 16. Juli eine besondere Bedeutung. Er war bis vor wenigen Jahren ein örtlicher Feiertag. Ein schweres Unwetter mit Hagelschlag vernichtete an diesem Tag 1830 alles auf dem Feld, was über der Erde wuchs. Da nur **KARTOFFELN** und **GELBE RÜBEN** verschont geblieben waren, wird aus ihnen bei den alteingesessenen Familien noch heute das traditionelle **HAGELFEIERTAGS-GERICHT** gekocht.*

Nach mündlicher Überlieferung zerschlugen damals taubeneigroße Hagelkörner Fensterscheiben, die Leute hielten Kissen vor die Fenster, um das Eindringen der Hagelkörner in die Stuben zu verhindern.

Während früher die Feiertagsruhe an diesem Tag von den Glaubbergern streng eingehalten wurde, versammeln sich heute nur noch die Einwohner zum Gedenk- und Bittgottesdienst abends im Gotteshaus. Einmal sind viele Einwohner tagsüber auswärts beschäftigt, außerdem hat sich durch den Zuzug von Nichteinheimischen die Bevölkerungsstruktur völlig geändert.“

Emma Kauschat, in „Festschrift Evangelische Kirchengemeinde Glauberg“, 1993

Gegenseitige Hilfe

In einem Zeitungsartikel von 1956 zum Hagelfeiertag berichtet der ehemalige Glauburger Lehrer Ernst Hörr von der noch bestehenden Erinnerung im Ort, dass Bewohner aus Nachbargemeinden in der Not aushalfen. Sie spendeten Getreide, Stroh und anderes und luden es auf die Leiterwagen der suchend umherfahrenden Glauburger.

Ganz so wie auch wir heute bei Naturkatastrophen versuchen, durch Spenden die Not der Betroffenen zu mildern.

Es muss weitergehen!

Saatgut wird gebraucht fürs nächste Jahr

Hilfesuchend wenden sich Bürgermeister und Gemeinderat an den Landrat in Nidda. Dieser stimmt einer Kreditaufnahme von 1000 Gulden - heutiger Wert ca. 25-30.000 Euro - zum Kauf von Saatfrüchten zu. Es wird ein Saatfruchtmagazin eingerichtet, über das unser Gemeindearchiv informiert.

Kreditgeber wird der Pächter des Guts Konradsdorf, Philipp Friedrich Behrends.



No. 33

No. 6, nach Leipzig

68

Wir die fidele. Unterzeichnete, Ludwig
 und Gemeinde rüffe der Gemeinde
 Glauberg, bekennen und bestätigen ferner,
 daß wir von Herrn Pfarrer Friedrich
 Besenbeck zu Rensseldorf, laut Urkunde
 der Genehmigung der Großherzoglichen
 Regierung. Durch zu Rieda, zum Verkauf
 von Pachtgütern und Pachtstücken für die
 letzte Gemeinde Glauberg, ein Tausend Gul.
 den im Jahr 1833 bar ausfallen und geliehen
 haben. Und wir versprechen und verpflichten
 uns ferner, solidaris, dem Herrn Besenbeck
 fünf, gedruckte ein Tausend Gulden, entweder
 der an ihn selbst, oder auf seinen Nach-
 fall, an seine Nachkommen zu zahlen
 in Frankfurt am, in folgenden Terminen
 zurück zu zahlen, nämlich:

- 1000 — am 1^{ten} Dezember 1833,
- 1000 — am 1^{ten} Dezember 1834

bis dahin aber ihm, oder seinen Nachkommen
 zu zahlen

Frankfurt am die General-
 vers. zu 500 Rth., zum Verkauf zu begeben, und
 zwar im nämlichen Monat für die, in welchem
 wir das Kapital von ihm ausfallen haben,
 nämlich in Pachtgütern zu 100 Rth. zu
 zahlen. —

Begeben zu Glauberg d. 16^{ten} April 1831.

Der Ludwig Besenbeck
 Letz.

Eingekauft
 Johann Baptist

- Gemeinde Rost Mathias
- Johann Meibner
- Herr Pfarrer
- Ludwig Besenbeck
- Johann Besenbeck
- Wissen, Letz

Dies ist die Abschrift des Originals
 in Glauberg auf große Abschrift zum Verkauf
 der nachstehenden sehr sorgfältig bekannt, und
 solche Abschrift unterschrieben und beglaubigt haben, und
 auf dem Kaufschreiben und Urkunde stehen

Wir die Eides Unterzeichnete, Bürgermeister und Gemeinderäthe der Gemeinde Glauberg, bekennen und bescheinigen hiermit, daß wir von Herrn Philipp Friedrich Behrends zu Conradsdorf, laut untenstehender Genehmigung des Grosherzoglichen Regierungsraths zu Nidda, zum Einkauf von Saatfrüchten und Kartoffeln für gedachte Gemeinde Glauberg, ein Tausend Gulden im fl. 24 Fuß baar erhalten und geliehen haben. Und wir versprechen und verpflichten uns hiermit solidarisch, dem Herrn Verleiher, gedachte ein Tausend Gulden, entweder an ihn selbst, oder auf seinen Todesfall, an seine Testaments-Executoren in Frankfurt a/m, in folgenden Terminen zurück zu zahlen, nämlich:

fl. 500 am 1. Dezember 1833

fl. 500 am 1. Dezember 1834

bis dahin aber ihm, oder seinen Testaments-Executoren in Frankfurt a/m die Interessen zu 5 pH [%] pünktlich zu bezahlen, und zwar in nämlichen Münzfuse, in welchem wir das Capital von ihm erhalten haben, nämlich in Kronenthalern zu fl. 2.42 kr. gerechnet.

So geschehen zu Glauberg d 16ten April 1831

Der Bürgermeister Lehr

Beigeordneter Gebhardt

Gemeinderath Matthes Erk

Johannes Völcker

Johs Schmidt

Georg Winter

Johannes Jäger

Georg Lotz

Saatgut und Nahrung wird vielerorts eingekauft ...

Bezeichnung des Ankaufs an Naturalien und der dadurch entstandenen Ausgaben an Geld	Beträge im Einzelnen fl. Kr.	Bezeichnung des Ankaufs an Naturalien u. der dadurch entstandenen Ausgaben an Geld	Beträge im Einzelnen fl. Kr.
Am 30. Decbr. 1830 in Oberissigheim 10 Malter oder 1600 Pfund		am 17. April 1831 in Heldenbergen 40 Malter oder 6400 Pfund	
Gerste à 5 fl. [Gulden] 10 Kr. [Kreuzer]	51 40	Gerste à 7 fl.	280
Makelgeld à 4 Kreuzer	40	Makelgeld à 3 Kr.	2
dem Johannes Schmidt und Johs. Völker für ausmachen der solche	4	Fuhrlohn à 15 Kr.	10
Fuhrlohn hiervon dem Georg Erck v. Hochstein	3 20	dem Georg Lotz u. Bürgermeister Lehr für die Empfangnahme derselb.	2
dem Johannes Schmidt für die Empfangnahme derselb.	1		
Am 17. Decbr. 1830 in Kilianstaden 50 Malter. oder 8000 Pfund		am 9. May 1831 in Marienborn 5 Malter oder 800 Pfund	
Gerste à 5 fl. 10 Kr.	258 20	Gerste à 7 fl. 35 Kr.	37 55
Makelgeld à 3 Kr.	2 30	Messgeld à 2 Kr.	10
Fuhrlohn dem Georg Erck	16 40	Fuhrlohn	2
dem Johs Schmidt v. Bürgermeister Lehr für die Empfangnahme derselben	4	dem Bürgermeister Lehr für den Ankauf derselb.	2
am 11. März 1831 in Heldenbergen u. Erbstadt 24 Malter oder 3840 Pfund		am 30. Juni 1831 in Erbstadt 12 Malter oder 1920 Pfund	
Gerste à 7 fl.	168	Gerste à 7 fl. 15 Kr.	87
Makelgeld à 3 Kr.	1 12	Fuhrlohn à 12 Kr.	2 24
Chausee- u. Wegegeld	1 24	Chauseegeld	1
Fuhrlohn	6 8	Makelgeld	1 12
dem Johannes Schmidt für Empfangnahme derselben	1	für einen expressen Boten	12
dem Johs Völker u. Johs Jäger solche auszumachen	4	dem Gemeinderath Georg Lotz für 4 Mesten Korn, welche derselbe dem Schmied Heinrich Becker zum Säen gegeben u. letzterer hierfon 36 Pfund erstatten hat	
am 22. April 1831 in Hanau 64 Malter oder 10240 Pfund		am 4. May 1831 in Dauernheim 25 Malter oder 8010 Pfund	
Gerste à 5 fl. 40 Kr.	362 40	Kartuffeln à 3 fl.	75
Messgeld u. Sackträgerlohn	5 20	Makelgeld à 4 Kr.	1 40
Fuhrlohn à 32 Kr. pro Malter	34 8	Fuhrlohn à 30 Kr.	12 30
Chausee- u. Wegegeld	3 24	dem Johannes Schmidt für die Empfangnahme	50
dem Gemeinderath Schmidt u. Rechner Goll für die Empfangnahme	4	von Heinrich Nickel III ... 2 Malter Kartoff. oder 478 Pfund	

... und an viele ausgegeben

Verzeichniß über die Gelder, welche im Jahr 1831 von den einzeln Empfänger auf ihre empfangnen Früchte abschläglic bezahlt worden sind

Name	fl.	kr.	Name	fl.	kr.	Name	fl.	kr.
Konrad Winter	7	40	Anna Elise Bechtold	129	50	Henrich Gebhard	218	57
Henrich Winter 3t	4	34	Konrad Gebhard 4t		40	Johannes Glas	2	20
Georg Erck	12	41	Georg Wilh. Winter	3	34	Peter Völcker	1	30
Jakob Funk	3	34	Johannes Ullrich	3	34	Henrich König	1	30
Kaspar Weidling	3	34	Andreas Goll Witwe	5	4	Johannes Jäger	3	45
Georg Altvatter	3	34	Konrad Lißmann	3		Johannes Gebhard Jun	1	30
Georg Wilh. Birx	5	4	Henrich Meißner It	4	20	Henrich Nickel 4t	2	46
Henrich Völcker 2t	3	34	Henrich Bergheimer	4	30	Konrad Kaufmann	16	30 1/2
Johannes Goll 5t	3	34	Wilhelm Nickel	3	34	Johannes Winter I	8	50
Adam Schäfer	6	54	Johannes Koch 3t	3	34		15	47 3/4
Kaspar Goll 2t	5	34	Johannes Völcker 6t	9	34			
Henrich Schäfer	6	35	Jakob Nickels Witwe	3	34			
Johannes Goll 3t	4	34	Johannes Nickel Jun.	3	34			
Konrad Weidling 1t	4	34	Henrich Nickel 5t	3	34			
Henrich Funk	2	15	Henrich Meißner 2t	6				
Leonhard Meißner	3	34	Christian Wolf	3				
Henrich Becker Sen.	3	34	Kaspar Nickel	3	45			
Henrich Dreut	3	1	Johannes Nickel 3t	3				
Johannes Koch 2t	3	45	Matthes Jungmann	3	..			
Johannes Nickel 5t	12	4	Henrich Nickel 3t	3	..			
Kaspar Winter 1t	3	34	Johannes Schäfer Jun	3	..			
Johannes Funk	7	8	Christian Appel Witwe	3	..			
Adam Wolf	3	1	Johannes Bechtold	1	..			
	3	34		1	..			

Indem ich das vorstehende Verzeichnis als richtig stehend attestire und bemerke daß es diejenigen zweihundert und neunzig Gulden acht und vierzig Kreuzer enthält, welche der ehemalige Gemeinderechner Schmitt dahier erhoben und in seine 1830r Fruchtrechnung vereinnahmt hat, ertheile ich demselben gleichzeitig die Decretur zur Vereinnahmung nachträglich.

Glauberg d 26t Mai 1840
Der Gr. Bürgermeister
Naumann

Das ganze Dorf war Empfänger der Hilfen.